

Erfahrungsbericht Auslandssemester

Tilburg, Niederlande

23.01.2017 – 14.07.2017

<i>Student:</i>	<i>Sandra Schmelz</i>
<i>Heimathochschule:</i>	<i>DHBW Stuttgart</i>
<i>Gasthochschule:</i>	<i>Fontys ACI Tilburg</i>
<i>Studienfach:</i>	<i>BWL-Dienstleistungsmanagement – Service & Consulting</i>
<i>Studienziel:</i>	<i>Bachelor of Arts (B.A.)</i>
<i>Semester:</i>	<i>4. Semester</i>
<i>Zeitpunkt:</i>	<i>23.01.2017 – 14.07.2017</i>
<i>Jahrgang:</i>	<i>2015</i>



University of Applied Sciences

Vorbereitung des Aufenthaltes

Die Vorbereitungen meines Auslandsaufenthaltes begannen für mich etwa ein Jahr vor dem tatsächlichen Aufenthalt. Als erstes begann ich damit, mich auf der Internetseite des Auslandsamtes der DHBW Stuttgart über potenzielle Gasthochschulen zu informieren. Da ich die finanziellen Vorteile, die ein ERASMUS-Semester mit sich bringt nutzen wollte, fielen die Hochschulen in Übersee schon einmal weg.

Am Ende entschied ich mich für die Fontys, da die Hochschule, deren Kursangebot und die Niederlande mein Interesse am meisten geweckt hatten.

Bezüglich des Bewerbungsprozesses standen mir die Mitarbeiterinnen des Auslandsamtes der DHBW mit Rat und Tat zur Seite und erleichterten mir den Bewerbungsprozess um einiges.

Zum Bewerbungsprozess an der Fontys gehören neben Einreichen von einem DAAD-Sprachnachweis, dem Learning Agreement und Motivationsschreiben noch ein kurzes persönliches Kennenlerngespräch über Skype mit den zuständigen Mitarbeitern des Auslandsamtes der Hochschule.



(Windmühlen von Kinderdijk)

Studium im Gastland

Die Fontys ACI ist definitiv eine Hochschule für kreative Köpfe. Unter anderem werden Vorlesungen wie etwa Dance, Themepark oder auch Gaming geboten. Aber auch Vorlesungen die sich mehr mit meinem Studium an der DHBW decken gibt es natürlich. Dazu gehörten unter anderem die von mir gewählten, welche waren:

- *Strategic Communication*
- *Future Research and Trendwatching*
- *Diffusion of Innovation*
- *Event*

- *Business Model Innovation*
- *Service Marketing*
- *Consumer Behaviour*
- *Leadership*

Ein weiterer ziemlicher Unterschied liegt in der Art der Prüfungsleistung. In den Niederlanden ist es üblicher Hausarbeiten zu schreiben und weniger Prüfungen.

Außerdem unterscheidet sich die kreative Gestaltung der Hausarbeiten zu unserer in Deutschland stark: Hier wird sehr viel Wert auf ein ansprechendes Design gelegt, da Skills in Photoshop oder Indesign zur Selbstverständlichkeit zählen.

Das Semester selbst sieht ebenfalls anders aus. So ist es in den Niederlanden so geregelt, dass ein Semester in zwei Perioden eingeteilt wird. Jede Periode erstreckt sich über sechs Wochen und am Ende steht die Prüfungsphase, in der zum einen Examen geschrieben werden oder zum Stichtag,

dem sogenannten „Paperday“, alle Hausarbeiten eingereicht werden müssen. Dadurch ist über das ganze Semester immer genug zu tun, aber es kommt nicht alles geballt am Ende und man ist so besser in der Lage sich auf die einzelnen Fächer zu konzentrieren.



Der Inhalt meiner Vorlesungen sah wie folgt aus:

Strategic Communication

Bei diesem Kurs ging es darum, unser Wissen in den Bereichen zu erweitern, wie Unternehmen mit speziellen kritischen Themen denen sie im Laufe ihres Daseins begegnen können, wie beispielsweise Skandale in den Medien, richtig an- und umgehen, um auch auf lange Sicht erfolgreich zu sein und weiter zu bestehen. Dazu diskutierten wir zu Beginn jeder Vorlesung die neuesten Ereignisse in den Nachrichten und sprachen anschließend weiter über Themen wie Issue Management, Competitor Analysis, Mission & Vision, Corporate Identity eines Unternehmens.

Als Prüfungsleistung mussten wir eine Hausarbeit schreiben. Dazu mussten wir uns ein Unternehmen aussuchen und ein aktuelles Thema in der heutigen Zeit dessen es momentan ausgesetzt ist. Dazu mussten wir neben einer ausführlichen Analyse noch eine Strategie entwickeln mit der das Unternehmen diesem Thema strategisch begegnen kann. Neben dieser Hausarbeit kam noch eine Auswertung über einen „Crisis-Day“ dazu, den wir nachspielen mussten. Dabei steckte das Unternehmen Netflix in einer plötzlichen Krise. Das Ziel war es hier den richtigen Umgang mit den Stakeholdern zu finden sowie mit verbundenen Konfrontationen richtig umzugehen.

Future Research and Trendwatching

Wie der Name schon vermuten lässt, ging es in dieser Vorlesung vor allem darum in die Zukunft zu blicken und zu deuten wie unsere Welt in naher und ferner Zukunft aussehen kann. Es gibt Entwicklungen in den unterschiedlichsten Bereichen, wie etwa Bildung, Gesundheitswesen, Liebe & Beziehung, etc. Wir sollten uns zunächst in kleinen Gruppen zusammenfinden und Spezialisten für einen Bereich werden. Dazu mussten wir einiges an Recherchearbeit erledigen und am Ende vor einem Mitarbeiter des lokalen Fernsehsenders eine Präsentation unsere Ergebnisse zu halten.

Zudem mussten wir uns im zweiten Teil des Kurses in neuen Gruppen zusammenfinden und hierbei über „Efteling“, den Freizeitpark der Niederlande – ein Zukunft-Szenario konzipieren.

Diffusion of Innovation

Dieser Kurs war sehr an dem gleichnamigen Buch von Everett M. Rogers, welches Pflichtlektüre der Vorlesung war, orientiert. Hierbei ging es darum, wie man neue Innovationen, sowohl im Bereich von Services als auch für Produkte, schneller und erfolgreicher am Markt etablieren kann. Außerdem welche äußeren Einflüsse und Gegebenheiten eine Rolle spielen sowie was das Unternehmen selbst tun kann, um die Bekanntheit und den Absatz zu steigern.

Die Note bestand aus einer Gruppenpräsentation eines Ausschnittes des Buches sowie einer individuellen Hausarbeit. Bei dieser Hausarbeit mussten wir das Unternehmen hinter einer komplett neuen Produkt- oder Serviceinnovation im Hinblick auf eine erfolgreiche Etablierung dieser am Markt beraten.

Event

Dieser Kurs befasste sich mit den unterschiedlichen Arten von Events, wie etwa Business Events oder Public Events, dem Einsatz von Events als Marketinginstrument und zur Attraktivitätssteigerung einer Stadt. Um einen tiefen Einblick zu bekommen, besuchten wir neben den normalen Vorlesungen zum einen den riesen Verbrauchsgüter-Dachkonzern Unilever, der weltbekannte Marken wie etwa Dove, Ben & Jerrys oder auch Knorr umfasst in Rotterdam sowie das Citymarketing von Eindhoven.

Am Ende des Kurses schrieben wir eine Klausur.

Business Model Innovation

In diesem Kurs ging es darum ein besseres Verständnis dafür zu bekommen, wie man erfolgreich mit neuen Businessideen als Entrepreneur starten kann und ein wasserdichtes Erfolgskonzept für sein Produkt/Services erstellt. Dazu arbeiteten wir mit dem gleichnamigen Buch. Uns wurden Tools wie beispielsweise Business Model Canvas erklärt, mit dessen Hilfe man komprimiert auf einer Seite seine Businessidee mit allen essentiellen Fakten darstellen kann oder auch die Empathy Map, anhand derer man seinen potentiellen Kundenstamm beschreiben und deren Wünsche und Bedürfnisse identifizieren kann.

Unsere Note bestand aus einer Gruppenarbeit, in der es unsere Aufgabe war, einen umfangreichen Businessplan über eine von uns selbst überlegte Marktneuheit zu entwerfen.

Service Marketing

Hier lernten wir alles über den perfekten Kundenservice im Bereich von Dienstleistungsunternehmen. Dieser Kurs umfasste unter anderem bereits bekannte Themen aus früheren Vorlesungen an der DHBW und so konnte ich einige bereits vertraute Inhalte wiederfinden. Wir sprachen über Kundenerwartungen und -wahrnehmungen, Erhöhung von Kundenzufriedenheit und das Bestehen auf dem Markt im Wettbewerb. Am Ende mussten wir in Gruppenarbeit eine ausführliche Hausarbeit über ein Dienstleistungsunternehmen schreiben. Dabei entschieden wir uns für Netflix, Inc. Wir sollten dabei nach einer ausführlichen Unternehmensanalyse, noch vorhandene Schwachstellen im Service von Netflix ausfindig machen und für diese eine Strategie entwickeln, wie dieses Potential ausgenutzt werden kann.

Consumer Behaviour

In diesem Fach drehte sich alles um den Kunden und in welcher Art und Weise dieser beeinflusst werden kann, sodass dies zur gewünschten Kaufhandlung für das Unternehmen führt. Dabei lernten wir unter anderen wie wichtig eine eingängige Kundenanalyse ist und dass auf dieser aufbauend weiter vorzugehen ist. Neben der Vorlesung selbst, hatten wir noch drei Gastdozenten zu Besuch u. a. von Coca Cola, die von ihren Erfahrungen berichteten und über ihre Vorgehensweisen im Umgang mit Kunden sprachen.

Die Note bestand aus einer Gruppenarbeit, in der wir ein Experiment zur Verhaltensanalyse einer zuvor definierten Zielgruppe durchführen und anschließend in SPSS auswerten mussten und Rückschlüsse ziehen sollten für den richtigen Umgang mit der Zielgruppe.

Leadership

Dieser Kurs konnte aufgrund von Krankheit der Dozentin leider nicht vollumfänglich stattfinden. Es sollte hierbei vor allem vermittelt werden, wie das Führen in einem innovativen und kreativen Kontext aussieht. Ebenfalls sollte uns der Unterschied zwischen Leadership und Management nähergebracht werden. Leider hatten wir nur eine Vorlesung in der uns verschiedene Modelle erklärt wurden, an derer Leader identifiziert werden können.

Die Benotung des Kurses wurde mittels einer Hausarbeit gemacht. Dabei war es unsere Aufgabe, uns einen Leader auszusuchen und in einem zweiseitigen Essay zu beschreiben, was ihn zu einem Leader in einem kreativen Kontext macht. Dies sollten wir noch mithilfe von Modellen und Theorien belegen.

Fazit Hochschule

Was den Punkt Kreativität angeht, macht die Hochschule ihrem Namen alle Ehre. Neben den kreativen Designanforderungen der Dozenten spiegelt sich die Kreativität auch im optischen Design der Hochschule selbst wieder. Die Fontys hat einen weitläufigen gepflegten Campus und Gebäudekomplexe wie etwa die Factory, die sich ideal zum Treffen für Gruppenarbeiten eignet, aber auch Mensa und Bibliothek sind modern und attraktiv gestaltet.

Die Semester selbst sind ziemlich anders im Vergleich zur DHBW, allein durch die Einteilung in zwei Perioden. Die Gemeinsamkeit zu den Kursen an der DHBW sind die kleinen Kursgruppen und die gewünschte Mitarbeit in den Vorlesungen.

Jedem der in den Niederlanden studieren möchte sollte bewusst sein, dass die Anforderungen der Dozenten hoch sind. Es wird viel Selbstständigkeit und Eigenleistung erwartet und gute Noten werden nicht verschenkt. Nicht umsonst gibt es extrem hohe Durchfallraten an der Hochschule.



Zu ehrfürchtig muss man aber nicht sein, mit Ehrgeiz sind auch hier gute Noten zu erreichen. Da das Notensystem in den Niederlanden vollkommen von dem deutschen abweicht, sind die Ergebnisse schlecht mit den an der DHBW zu vergleichen. Hier gibt es eine Notenskala von 0 bis 10 Punkten, wobei eine 10 eigentlich nicht zu erreichen ist. Alles über 7.0 Punkten kann als überdurchschnittlich bezeichnet werden, wohingegen das in Deutschland nach Umrechnung eher dem Durchschnitt entspricht.

Aufenthalt im Gastland

Fahrrad:

Für mich war mein Fahrrad, was ich gleich an meinem ersten Tag in Tilburg erhielt, nach nur kurzer Zeit nicht mehr wegzudenken. Ohne Fahrrad geht in den Niederlanden nichts! Dieser Vorteil mit dem eigenen Rad über ausgebaute Fahrradwege und flache Landschaften von A nach B zu kommen werde ich wohl sehr in Stuttgart vermissen. Auch muss man mit Fahrrad-dieben rechnen, daher ist sicheres Abstellen immer wichtig!



Reisen / Besuche in den Niederlanden:

Wir unternahmen verschiedene Ausflüge um die Niederlande besser kennen zu lernen, unter anderem Städtetrips nach Amsterdam, Den Haag, Rotterdam, Utrecht, Brügge und noch mehr. Durch günstige Bahnkonditionen der NS (die niederländische Eisenbahnen AG) ist dies auch für einen kleinen Geldbeutel gar kein Problem.

Tilburg:

Tilburg ist nicht nur die sechstgrößte Stadt in den Niederlanden, es ist auch eine sehr schöne Stadt, in der es sich gut leben lässt. Ich habe die Zeit hier sehr genossen und neben vielen schönen Bars, Cafés und Restaurants, gibt es hier auch einen Kanal an dem man an warmen Tagen gut sitzen und auch baden kann, sowie verschiedenen (Bade-)Seen und Parks. Zudem bietet Tilburg verschiedene Museen und nur 15 km entfernt ist „Efteling“, der größte Freizeitpark in den Niederlanden und der ganze Stolz der Holländer.



Praktische Tipps

Sprache:

Wer sich mit seinem Englisch nicht sicher ist, dem ist geraten dies vorher nochmal aufzufrischen, beispielsweise durch die Möglichkeit der DHBW mit Roseta Stone Kursen. Die Studenten hier sprachen alle ein sehr gutes Englisch und dies wurde auch von den Dozenten erwartet.

Student Housing Holland:

SHH arbeitet in Kooperation mit der Fontys zusammen und ist für alle ausländischen Studenten eine bequeme Möglichkeit in den Niederlanden anzukommen und Fuß zu fassen. SHH stellt neben einem Zimmer dem Studenten Dinge wie etwa Fahrrad, holländische Sim-Karte, Bahnfahrkarte, Hilfe bei Einrichtung eines holländischen Bankkontos, Putzdienst und auch Fitnessclubmitgliedschaft zur Verfügung. Nachteil, die Mietkosten sind vergleichsweise hoch.

Ich habe diese Möglichkeit trotzdem gewählt und hatte das Glück in ein Haus zu ziehen, was grundsanitert war und gut gelegen. Das ganze Haus war wirklich sehr schön und hatte rein gar nichts mit dem geläufigen Bild eines Studentenwohnheimes zutun.

Persönliche Wertung des Aufenthalts an der Gasthochschule und im Gastland

Insgesamt war mein Auslandssemester eine gute Erfahrung für mich. Zu sehen wie an einer anderen Hochschule in einem anderen Land unterrichtet wird und mit Kommilitonen von anderen Teilen der Erde zu studieren sowie das Studieren auf Englisch waren neue bereichernde Erfahrungen sowohl in beruflicher als auch persönlicher Hinsicht.

Das Leben in einem anderen Land, mit unterschiedlichsten Menschen, sich an Gegebenheiten anpassen und umstellen zu müssen waren weitere gute Erfahrungen, die meinen Horizont erweitert haben und mich selbst haben besser kennen lernen lassen.

Ein Auslandssemester im schulischen sowie auch im persönlichen Hinblick kann ich jedem nur empfehlen und dies in Tilburg an der Fontys ACI zu tun ist gar keine schlechte Idee.



Tipps – kurz & knapp:

- Für einen unkomplizierten Start in den Niederlanden, das Angebot von Student Housing Holland nutzen;
- Bei Fragen zur Hochschule, Kursen, Sprachschwierigkeiten etc. unbedingt das Angebot der mehrmals wöchentlich stattfindenden Q&A-Stunde des Auslandsamts der Fontys in Anspruch nehmen;
- Sein Fahrrad hüten & immer abschließen;
- Bei Krankheit Medikamente in Drogerien und Supermärkten kaufen anstatt in Apotheken;
- Die Öffnungszeiten der Läden & Supermärkte beachten & schnell verinnerlichen, um nicht vor verschlossenen Türen zu stehen;
- Günstige Angebote der niederländischen Bahn unbedingt beachten;
- Drogerieprodukte, wie etwa Shampoo & Duschgel oder auch Waschmittel am besten von Deutschland mitnehmen, da diese in den Niederlanden leider um einiges teurer sind;
- Tilburger Wochenmarkt an Samstagen besuchen;
- Freizeitangebote der Hochschule nutzen!